UMGANG MIT RECHTSEXTREMEN ODER RASSISTISCHEN AUSSAGEN UND GESPRÄCHSMUSTERN

In Gesprächen können Ihnen Menschen begegnen, die mit alltagsrassistischen Äußerungen bewusst oder unbewusst versuchen, die Toleranzgrenze ihres Umfelds auszutesten. Diesen Äußerungen liegt oft ein widersprüchliches Denken zugrunde, das noch offen für Gegenargumente sein kann. Davon unterscheiden lassen sich rassistische und rechtsextreme Äußerungen von Menschen mit einem geschlossenen rechtsextremen Weltbild. Sie suchen Plattformen, um rechtsextreme Positionen als legitime Meinungen zu etablieren. Das geht oft einher mit Einschüchterung und Bedrohung.

Rassistischen und rechtsextremen Aussagen liegt immer eine Gruppenkonstruktion und eine Verallgemeinerung zu Grunde. Es wird eine sogenannte „Wir"-Gruppe konstruiert, der positive Eigenschaften zugesprochen werden. Ihr wird eine Gruppe der „Anderen/Fremden" gegenübergestellt, der negative Eigenschaften zugeschrieben werden und von der eine Bedrohung für die „Wir"-Gruppe ausgehen soll. So wird ein Feindbild geschaffen, das als Ursache für alle möglichen Probleme herhalten muss. Rassistische und rechtsextreme Argumentationen basieren zumeist auf diesen verallgemeinernden Konstruktionen.

Im Vorfeld von Diskussionen ist es sinnvoll, zunächst kurz die Situation einzuschätzen und sich über die eigenen Ziele und Möglichkeiten klar zu werden.

Für diese Selbstverortung sind folgende Fragen hilfreich:

- In welchen Situationen will ich diskutieren?
- In welchen Situationen will ich auf keinen Fall diskutieren?
- In welchen Situationen will ich nicht diskutieren, muss mich aber positionieren?

Sie sollten bedenken, dass diskriminierende und rechtsextreme Aussagen jeden demokratischen Raum beeinträchtigen. Insbesondere, wenn Personen anwesend sind, die direkt betroffen sind, sollten Sie sich fragen: Inwieweit wird von mir Unterstützung oder eine Positionierung erwartet? Kommt mir in meiner Rolle eine Impulsfunktion zu? Schauen andere auf mich und meine Reaktion?

Eine andere Frage ist, inwieweit Sie sich durch rechtsextreme oder rassistische Provokation von Ihren eigenen Zielen abbringen lassen und wie viel Raum Sie einer Reaktion einräumen wollen.

Sie müssen zwar nicht auf jede rechtsextreme oder rassistische Provokation eingehen, sollten aber immer auf mögliche Betroffene achten!

SIE HABEN VERSCHIEDENE MÖGLICHKEITEN, AUF RECHTSEXTREME ODER RASSISTISCHE AUSSAGEN ZU REAGIEREN:

1.NACHFRAGEN

Beispiel: „Wie genau meinen Sie das?"

Durch Nachfragen können Sie Beweggründe und Hintergründe in Erfahrung bringen und Reflexionsprozesse anstoßen. Auch können Sie so Gespräche leiten.

2.BEIM THEMA BLEIBEN

„Wir haben gerade ein anderes Thema diskutiert, dabei sollten wir bleiben."

Bleiben Sie bei einem Thema und lassen Sie sich nicht von Ihrer Argumentationslinie abbringen.

3.PERSPEKTIVWECHSEL

„Wie fänden Sie es, wenn so über Sie gesprochen würde?"

Durch die Aufforderung, sich in die Situation anderer Menschen zu versetzen, kann Empathie geweckt werden.

4. INSISTIEREN AUF FAKTEN

„Aus welcher Quelle stammen Ihre Informationen?"

Kenntnisse vom Hören-Sagen sind keine gesicherten Informationen, oft sind es nur Gerüchte, oder Geschehenes wird verzerrt wiedergegeben. Fordern Sie Fakten ein.

5. POSITIONIEREN

„Diese rassistischen Aussagen überschreiten die Grenze dessen, worüber ich bereit bin zu diskutieren."

Machen Sie den eigenen Standpunkt deutlich. Bennen Sie diskriminierende Äußerungen und verdeutlichen Sie, wo ihre Grenzen überschritten wurden.

6. GESPRÄCH BEENDEN

„Sie argumentieren nicht, sondern hetzen pauschal gegen Geflüchtete, daher beende ich das Gespräch an dieser Stelle."

Es ist legitim und verantwortungsvoll, ein Gespräch begründet zu beenden, wenn es sich im Kreis dreht, den demokratischen Rahmen oder vernünftige Umgangsformen verlässt.

Auf der nächsten Seite haben wir beispielhaft rechte Argumentationstechniken zusammengetragen und zeigen Möglichkeiten auf, wie Sie auf sie reagieren können. Die Aufzählung ist nicht abschließend, und die Reaktion ist immer auch von der jeweiligen Situation abhängig.

BEISPIELHAFTE ARGUMENTATIONSMUSTER

PAROLEN-HOPPING/PAROLEN-SCHLEIFE

„Erst zocken sie das Sozialamt ab und dann bauen sie eine Moschee. Wegen der Überfremdung trauen sich unsere Frauen nicht mehr raus. Die Altparteien und die Multikulti-Fans verurteilen es, wenn jemand mal AfD wählt, und wollen uns dann erzählen, was Toleranz ist."

Intention/Effekt:
- Reaktionsunfähigkeit hervorrufen
- Sachorientierte Auseinandersetzung verhindern
- Raum- und Wortergreifung

Umgang:
- Auf einem Thema bestehen
- Technik benennen
- Stopp-Signal setzen

FAKTEN LEUGNEN/AUS DEM ZUSAMMENHANG REISSEN

„Dass der Klimawandel menschengemacht sei, ist nur eine Meinungsäußerung."
„Die Polizeistatistik belegt: Ausländer sind krimineller als Deutsche."

Intention/Effekt:
- Unliebsame Informationen werden als „fake news" abgewehrt
- Durch Verweis auf Meinungsfreiheit wird die Wissenschaftlichkeit abgesprochen
- Studien, Statistiken oder (falsche) Zahlen lassen rassistische Behauptungen als wahr erscheinen

Umgang:
- Insistieren auf Fakten
- Interpretation von Daten hinterfragen
- Über Werte und Haltungen anstatt über Statistiken und Zahlen sprechen

"WIR" ZUERST

„Unseren Obdachlosen wird nicht geholfen, aber den Flüchtlingen wird alles hinterhergeworfen."

Intention/Effekt:
- Missstände werden nur thematisiert, um rassistische Inhalte zu verbreiten
- Ausspielen sozialer Gruppen gegeneinander
- Man stellt sich als „Kümmerer" da

Umgang:
- Soziale Probleme ernst nehmen, aber rassistische Ableitung verweigern
- Unterstützung für die Behebung aller Missstände einfordern
- Auf bestehende Unterstützungsangebote hinweisen

TÄTER-OPFER-UMKEHR

„Warum redet ihr nicht mal über die deutschen Opfer von Ausländern? Das ist doch auch Rassismus!"

Intention/Effekt:
- Rassismus wird verharmlost
- Beschäftigung mit Rassismus wird verweigert
- Gesellschaftlich-strukturelle Dimension von Rassismus wird abgestritten

Umgang:
- Rassismus-Begriff klären
- Nachfragen, über welche Opfer gesprochen wird
- Fakten zu Opfern rechter und rassistischer Gewalt einbringen

ETHNISIERUNG VON KRIMINALITÄT

„Seitdem in meiner Nachbarschaft ein Flüchtlingsheim eröffnet hat, steigt die Kriminalität."

Intention/Effekt:
- Kriminalität wird ethnisiert und externalisiert
- Auseinandersetzung mit Fehlverhalten der Mehrheitsgesellschaft wird verwehrt
- Migrant_innen wird die Betroffenheit von Kriminaliät abgesprochen

Umgang:
- Gesamtgesellschaftliche Problemlage verdeutlichen
- Kausalität widersprechen
- Position beziehen

(POLITICAL CORRECTNESS) PC-KEULE UND TABUBRUCH

„Sobald man seine Meinung sagt und von dem abweicht, was Politik und Medien uns weismachen wollen, wird man in die rechte Ecke gestellt."

Intention/Effekt:
- Behauptung von Stigmatisierung und Denkverboten
- Selbstinszenierung als mutige_r Tabubrecher_in
- Allgegenwärtigkeit von rechten Äußerungen wird verschleiert

Umgang:
- Widersprüche aufzeigen, z.B. AfD-Präsenz in Parlamenten, Medien und Talk-Shows
- Nachfragen, wer die Person in die rechte Ecke gestellt hat
- Verdeutlichen, dass jeder Meinungsäußerung widersprochen werden darf

MOBILE BERATUNG GEGEN RECHTSEXTREMISMUS BERLIN (MBR)
Gleimstraße 31 | 10437 Berlin
030 817 985 810 | info@mbr-berlin.de
www.mbr-berlin.de | www.facebook.de/mbrberlin

Die MBR ist ein Projekt des »Vereins für Demokratische Kultur in Berline.V.« (VDK) und wird gefördert im Rahmen des Landesprogramms »Demokratie.Vielfalt. Respekt. – Gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus« der Senatsverwaltung für Justiz, Verbraucherschutz und Antidiskriminierung sowie durch das Bundesprogramm »Demokratie leben!« des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

Gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
im Rahmen des Bundesprogramms Demokratie leben!
be Berlin – Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen
Demokratie. Vielfalt. Respekt. In Berlin. – Das Landesprogramm
Mein Markenzeichen: RESPEKT®